

04.11.2021

Dezernat 4 - Arbeit, Jugend und Soziales

Entwicklung der palliativen Versorgung im Landkreis Waldshut

Beschlussvorlage

Gremium	Sitzung am	Öffentlichkeitsstatus	Zuständigkeit
Ausschuss für Gesundheit, Pflege und Soziales	17.11.2021	öffentlich	Kenntnisnahme

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss nimmt Kenntnis vom Sachstandsbericht zur palliativen Versorgung im Landkreis Waldshut.

Sachverhalt:

Die bisher im Landkreis bestehende Lücke im Bereich der Palliativversorgung wird mit den Bausteinen Spezialisierte Ambulante Palliativ Versorgung (SAPV), Palliativstation im Klinikum und dem künftigen stationären Hospiz nun nach und nach geschlossen.

Bis Ende 2023/Anfang 2024 entsteht ein stationäres Hospiz. Das künftige Haus, das in der Bahnhofstraße in Tiengen gebaut wird, soll mit zehn Plätzen eine bislang bestehende Versorgungslücke im Landkreis füllen. Ergänzt wird das Hospiz durch eine Tagespflegeeinrichtung und eine Arztpraxis.

Der Investor, das Evangelische Sozialwerk Müllheim e.V. sowie dessen Tochtergesellschaft, die Diakonischen Dienste Hochrhein gGmbH haben mit dem Architekturbüro Riede aus Singen die Planung für das Gebäude entwickelt. Dieses entsteht in Verlängerung an das bestehende Pflegeheim – Haus am Vitibuck – in der Bahnhofstraße 8 in Waldshut-Tiengen. Das gestufte Gebäude öffnet sich nach Osten Richtung Bahnhof. Neben der Tiefgarage im Untergeschoss sind eine Arztpraxis, eine Tagespflege mit zwölf Plätzen sowie ein Foyer mit Verwaltungsräumen im Erdgeschoss vorgesehen. Die zehn Hospizgäste werden in ihrem jeweiligen Individualbereich im ersten Obergeschoss wohnen und betreut. Im Attikageschoss sind Mitarbeiterapartments geplant. Die Gesamtinvestition beträgt ca. 10 Mio. Euro.

Das Herzstück des Gebäudes ist das stationäre Hospiz. Hier werden die Gäste im fortgeschrittenen Krankheitsstadium, für die eine kurative Krankenhausbehandlung nicht möglich bzw. eine Heilung ausgeschlossen und palliative Versorgung erforderlich ist, begleitet. Das notwendige Fachpersonal wird derzeit in einer Weiterbildungsmaßnahme qualifiziert und auf die Arbeit im Hospiz vorbereitet.

Die Idee zur Gründung eines Hospizes im Landkreis Waldshut war ursprünglich aus ehrenamtlichem Engagement entstanden. Maßgeblich vorangetrieben wurde die Idee durch die von Landrat Dr. Kistler initiierte Projektgruppe Hospiz 2016. Den Beteiligten gelang es dabei mit dem Evangelischen Sozialwerk Müllheim e.V. einen erfahrenen Partner zu gewinnen, der sowohl die Investitionen als auch den Betrieb des geplanten Hospizes übernimmt. Zudem konnte dank der Unterstützung der Großen Kreisstadt Waldshut-Tiengen die Bahnhofstraße 10 in Tiengen, das direkt an das Pflegeheim Haus am Vitibuck angrenzt, als Standort gefunden werden. Die Stadt erklärte sich dabei auch bereit, das Grundstück dem Evangelischen Sozialwerk Müllheim zu günstigen Konditionen zu verkaufen.

Was sich als anspruchsvoll gestaltet, ist die Finanzierung eines Hospizes. Die gesetzlich vorgeschriebene Finanzierung durch die Krankenkassen deckt nur 95 Prozent der laufenden Betriebskosten. Die restlichen 5 Prozent sind durch das Hospiz zu tragen. Dafür wurde Anfang 2020 der Förderverein Hospiz gegründet. Sein Zweck besteht darin, das jährliche Betriebsdefizit durch Spenden aufzufangen. Im Falle, dass nicht genug Mittel durch Spenden aufgebracht werden können, hat sich der Landkreis Waldshut dazu verpflichtet, in den ersten drei Jahren des Betriebes für die Abdeckung des Defizites aufzukommen. Inzwischen zählt der Verein 150 Mitglieder. Zu ihnen gehören neben dem Landkreis auch alle Landkreisgemeinden.

Neben dem schon seit Jahren ehrenamtlich arbeitenden ambulanten Hospizdienst Hochrhein e. V. stärkt die neue spezialisierte ambulante Palliativversorgung (SAPV) die palliative Versorgungsstruktur im Landkreis Waldshut.

Ziel der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung (SAPV) ist neben der Linderung der individuellen Symptomlast final Erkrankter die Unterstützung der Angehörigen, das Vermeiden von Krankenhauseinweisungen in Krisensituationen und die Sicherstellung einer hausärztlichen Versorgung. Die Kosten werden von den gesetzlichen Krankenkassen übernommen, Voraussetzung für die Betreuung eines Patienten durch das SAPV-Team ist die Ausstellung einer entsprechenden Verordnung durch einen Haus-, Fach- oder Klinikarzt.

Am 2. September 2021 wurde die SAPV Hochrhein innerhalb der Medicum Waldshut-Tiengen GmbH gegründet. Das SAPV-Team hat seinen Stützpunkt im ehemaligen Kreispflegeheim in Tiengen bezogen. Die Versorgung begann am 1. Oktober 2021 und erstreckt sich über den gesamten Landkreis Waldshut. Die offizielle Zertifikatsübergabe durch die Kostenträger erfolgte am 27. Oktober. Stand November 2021 sind, neben der SAPV-Koordinatorin, zwei Pflegefachkräfte im SAPV Team angestellt. Zum Versorgungsteam gehören außerdem Palliativmediziner, Seelsorger, Therapeuten und weitere Palliative Care Fachkräfte. Um die Zusammenarbeit aller Beteiligten zu fördern wurde eine Management-Board eingerichtet (Geschäftsführung Medicum, SAPV-Koordinatorin, Vertreter Ärzteschaft, Vertreter Pflege).

Für den Neubau des Zentralklinikums ist eine Palliativstation mit 8 Betten vorgesehen. Diese soll das palliativmedizinische Angebot im Landkreis Waldshut abrunden.

Eine Erläuterung der SAPV erfolgt in der Sitzung durch die Koordinatorin.

Dr. Martin Kistler
Landrat